

100 Jahre Schweiz Feldpostverein Referat von Bundesrat Adolf Ogi

Anrede Ehrengäste

Mesdames et Messieurs

Cari ospiti di lingua italiana.

Sono lieto di darvi un cordiale benvenuto a Svitto,

En 1989, la poste de campagne fêtait son

centième anniversaire. A l'époque déjà,

en tant que chef du Département Fédéral

des Transports, des communications et de l'Énergie, j'ai eu l'honneur de relever l'importance primordiale de votre institution. Je me suis adressé a vous en tant qu'élément de la politique de défense générale. Vous incarnez l'élément de liaison, comme l'exprime cette citation bien connue:



„Die Feldpost verbindet die Menschen vor allem dann, wenn Bedrohung, körperliche und seelische Strapazen die Verbindung zu den Angehörigen gleich wichtig wie Nahrung und Obdach werden lassen.“

En avril 1989, nous parlions de „paix relative“. Deux superpuissances se faisaient face: telle était notre image de la menace. Puis, la même année, vint le temps des ruptures. En Europe de l'Est, d'incroyables changements se succédèrent à un rythme effréné. Notre pays dû, lui aussi, réévaluer sa politique de sécurité. Le Parlement prit donc la décision de restructurer l'Armée. Avec Armée 95, la plus importante réforme de l'histoire de notre défense nationale s'engageait. La mission de l'Armée s'en trouva redéfinie. Deux nouvelles tâches vinrent s'ajouter à la prévention de la guerre et à la mission de défense, soit: encourager la paix et assurer les conditions d'existence.

L'Europe et la Suisse connaissent aujourd'hui un état de stabilité menacée. La paix garantie et définitive n'est toujours pas en vue: de terribles conflits font rage sur notre continent pour la première fois depuis 1945. L'extrémisme, le nationalisme et le fondamentalisme gagnent du terrain. Nous ressentons chaque jour les conséquences directes et indirectes des conflits à l'échelon de la planète. Sécurité intérieure et extérieure sont toujours plus intimement liées. Depuis mon arrivée à la tête du DMF, j'analyse les attentes et les aspirations éveillées par nos réformes. Armée 95 a bien démarré. Je suis persuadé que cette nouvelle armée est en mesure de remplir ses missions. Cela vaut pour sa mission première - la défense du territoire national - mais aussi pour les autres. Des lacunes apparaissent certes ça et là. Elles seront analysées et corrigées par des mesures soigneusement évaluées. Je veux éviter de désécuriser l'armée actuelle. C'est pourquoi je mettrai un accent fondamental sur la qualité de l'instruction en et hors du service. C'est par elle que le citoyen se forge une image de son armée et qu'il en mesure la qualité. C'est avant tout dans ce domaine que sera jugé la réussite ou l'échec de notre projet.

Sicherheitspolitisch befinden sich Europa und die Schweiz heute in einer Lage der gefährdeten Stabilität. Es gibt keinen gesicherten Frieden. Mannigfaltige Gründe führen zu einem Ansteigen von Extremismus, Nationalismus und Fundamentalismus. Wir bleiben von den direkten und indirekten Auswirkungen von Konflikten auf der ganzen Welt nicht verschont. Die Krisenherde in und um Europa sind und bleiben für unser Land ein Thema. Äussere und innere Sicherheit verknüpfen sich immer enger. Seit meinem Amtsantritt als Vorsteher des EMD setze ich mich mit den Erwartungen an Armee und EMD 95 eingehend auseinander. Die Armee 95 ist gut gestartet. Ich bin überzeugt, dass die Armee fähig ist, ihren Auftrag zu erfüllen.

Wie hat die Feldpost die Hürde der Armee reform genommen? Die Frage ist leicht zu beantworten: Problemlos. Immer in der Art des Ernstfalles. Der Auftrag ist ja gleich geblieben. In den Rekrutenschulen nimmt der Postverkehr wieder zu. Ein Brief oder eine Karte wird auch

heute noch mit einem beliebten Päckli beantwortet. Die Feldpost bürgt für zuverlässige und rasche Verbindung.

Zwei aktuelle Beispiele:

1. Die Mech Inf RS 1 wurde dieses Jahr erstmals während drei Wochen auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich eingesetzt. Also weit weg von der schweizerischen Kaserne. Beim Nachtessen wurde die Post ausgeteilt, die am Vortag in der Schweiz aufgegeben wurde. Wie daheim in der Kaserne. Die Tageszeitungen aus der Heimat konnten am Erscheinungstag gelesen werden. Und das alles ohne Adressänderung. Das haben Sie sehr gut gemacht, Oberst Wehrli! Ihnen gehört ein grosses Kompliment!

2. Das Schweizer Gelbmützen-Kontingent in Bosnien-Herzegowina hat auch den Postdienst für 300 Angehörige aus anderen OSZE-Staaten sicherzustellen. Und während den Wahlen zusätzlich für 1000-2000 Wahlbeobachter aus ganz Europa. Bereits beim ersten derartigen Einsatz sind also auch Feldpöstler am Werk. Das darf Sie mit Stolz erfüllen. Der Bundesrat setzt hohe Erwartungen in den ersten Einsatz von Gelbmützen. Friedenserhaltende Operationen sind eine wesentliche Aufgabe unserer Armee. Sind aber auch ein Solidaritätsakt unseres Landes. Denn auch wir sind aufgerufen, für den Frieden in Europa zu arbeiten!

Zurück in die Schweiz. Für die 2. Halbierungs- oder Umverteilungsinitiative werden zur Zeit Unterschriften gesammelt. Auch diese Initiative ist wieder eine Armeeabschaffungsinitiative. Ein Angriff auf unsere Landesverteidigung. Den wir gemeinsam erfolgreich abwehren werden. Mich freut das Bekenntnis der Feldpöstler in Ihrer Jubiläumsschrift. Das ist Klartext. Ein Standpunkt zugunsten der Armee. Mit den Mitteln nach gegenwärtigem Finanzplan kann die Armee 95 gerade noch gewährleistet werden. Weitere Kürzungen würden die Erneuerung des Materials ernsthaft in Frage stellen. Und zu weiterem Personalabbau führen. Zu weiterem Arbeitsplatzabbau. Man kann den Bär nicht waschen, ohne ihn nass zu machen! Und wir wollen weiterhin eine ganze Armee. Wir wollen eine Armee, die unsere Sicherheit gewährleistet. So wie es das

Volk von ihr erwartet. So wie es das Volk immer wieder bestätigt hat. Wir wollen ganze und nicht halbe Arbeit leisten!

„Armee 95“ war mit Sicherheit nicht die letzte Armee reform. In 10 Jahren werden wir die jetzige Armee schon aus demographischen Gründen nicht mehr alimentieren können. Das war seit jeher klar und bekannt. Also besteht jetzt bereits wieder Handlungsbedarf. Dabei dürfen wir durch eine neue Planung die Umsetzung der Armee 95 nicht gefährden. Obwohl wir beides gleichzeitig tun müssen: die jetzige Armee umsetzen und die nächste konzipieren. Und vor allem: wir müssen es tun. Nicht andere! Wir, die Armee und das EMD. Wir sind das Kompetenzzentrum! Wir müssen das Terrain besetzen bevor uns andere ihre Vorstellung aufzwingen. Wir müssen agieren, statt nur zu reagieren. Deshalb werde ich eine Strategie-Kommission einsetzen. Die nicht mit dem „Kästchen zeichnen“ beginnen darf. Sondern zuerst die Grundfragen klären muss:

- Welches wird die Bedrohung nach dem Jahr 2005 sein?
- Welche militärstrategischen Ziele wollen wir erreichen?
- Mit welchen Verfahren?
- Mit welchen Mitteln?
- In welchem europäischen Umfeld?
- In welcher politischen Ausgangslage? Die Mauer ist gefallen, den Warschauerpakt gibt es nicht mehr. Gottlob.
- Dann: Was bedeutet dies für die nächste Armee?

Für die Denkarbeit des Konzeptes 2005 brauchen wir die besten Profis und die Besten aus der Miliz. Die Frage einer vermehrten Professionalisierung steht im Raum. Mein Herz schlägt für die Miliz. Aber bei der Denkarbeit darf es keine Tabus geben. Komplizierte Waffensysteme müssen professionell bewirtschaftet werden. Das kann auch die Miliz bei entsprechender Vorbereitung. Wichtig ist für mich in dieser Hinsicht, dass uns die Wirtschaft auch in Zukunft die besten Leute zur Verfügung stellt. Ich war letzten Dienstag im AAL in Luzern und da musste ich feststellen, dass das Verständnis für die Of-Weiterausbildung seitens der Arbeitgeber noch nicht gewachsen ist. Dies obwohl die Armee mit den

neuen Führungs-Lehrgängen eine Managementausbildung anbietet, die ihresgleichen in der Schweiz sucht. Ich bin stolz auf das, was wir in Luzern aufbauen. Modernste Führungsanlagen und Simulatoren stehen zur Verfügung, die eine perfekte Schulung der Teilnehmer ermöglichen. So, dass auch die Wirtschaft bald profitieren wird.

Für die Feldpost ist „Professionalisierung“ kein Schreckgespenst. Ihre Fachtruppe ist faktisch schon heute professionalisiert. Bei Ihnen werden eher Fragen der Vereinfachung und Überlegungen zu den Kosten im Vordergrund stehen. Die Einheit PTT wird es in wenigen Jahren nicht mehr geben. Post und Telecom werden mit eigenen Rechnungen in die Verantwortung genommen. Daraus werden weitere Überlegungen zur Aufgaben- und Kostenteilung zwischen Post und EMD resultieren.

Ich begrüße es, dass der Feldpostdirektor in Ihrer Jubiläumsschrift auf die Kosten- und Rationalisierungsprobleme eingeht und Möglichkeiten der Bestandesreduktion aufwirft. EMD und Post werden sich ihrer gemeinsamen Verantwortung für einen krisenfesten Feldpostdienst bewusst bleiben.

Doch nun zur Jahrhundertfeier des Schweizerischen Feldpostvereins im geschichtsträchtigen Schwyz. Eine Handvoll Überzeugte waren es bei der Gründung des Vereins. Heute ist es ein Zusammenschluss von gegen 1'000 Gleichgesinnten. Der Vereinszweck hat nicht geändert. Vieles hat der Verein erreicht dank Überzeugung, dank Ausdauer, dank Geduld, dank Begeisterung für die Sache!

Eindrücklich ist der Korpsgeist. Die prächtig geratene Jubiläumsschrift drückt dies von der ersten bis zur letzten Seite aus. Ich gratuliere dem Verein für das gelungene Werk. Allen Autoren sage ich herzlichen Dank für die Beiträge. Vor allem meinem lieben Freund Otto Caprez!

Ich danke dem Verein für die Einladung. Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit. Dem Verein wünsche ich weiterhin gut Gedeihen zum Wohle der Armee, der Feldpost und der Mitglieder. Allen weiterhin ein schönes von Kameradschaft getragenes Fest. Ich wünsche allen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen. Ich bin begeistert von Ihnen allen! Deshalb, wie könnte es anders sein: bei mir herrscht heute Freude!



***Ansprache von Herrn Dr. J.-N. Rey,
Generaldirektor PTT, Departement
POST,
100 Jahre Schweizerischer Feldpost-
verein, Jubiläumsfeier, 18.5.96 im
Bundesbriefmuseum Schwyz***

***Allocution de M. Jean-Noël Rey,
directeur général des PTT,
département de la Poste, à l'occa-
sion du centenaire de la société
suisse de la poste de campagne,
Samedi 18 mai 96 à Schwyz***

Anrede der Ehrengäste

Mesdames et Messieurs de la société suisse de la poste de campagne,
Chères collaboratrices et chers collaborateurs,

Permettez-moi tout d'abord de vous adresser les salutations de la di-
rection générale des PTT, de vous remercier de votre invitation et à mon
tour de féliciter votre société pour ses 100 ans d'existence.

Avec vos activités, vous apportez la preuve de votre engagement pour
la poste de campagne, non seulement pour remplir le mandat qui vous
a été confié, mais aussi en dehors du service obligatoire. Et cela avec
succès. Il n'y a qu'à lire la plaquette éditée à l'occasion de ce cen-
tenaire, sous la direction de votre membre honoraire, Monsieur Otto
Caprez, ancien directeur des services postaux.

Sehr geehrte Damen und Herren

„Die Feldpost hat die Aufgabe, zusammen mit den PTT-Betrieben den
Postdienst im Armeebereich sicherzustellen“. So bestimmt es Artikel 1
der Verordnung des Bundesrates über den Feldpostdienst. Wie hoch die
Armee einen zuverlässigen Postdienst einstuft, zeigt die seit 125 Jahren

gewährte Portofreiheit für Feldpostsendungen bis 2,5 kg: eine schweizerische Eigenheit, die es sonst nirgends gibt.

Es ist für mich selbstverständlich, dass die Vermittlung von Sendungen zwischen Heim und Militär auch von einer eigenständigen Post unterstützt wird. Natürlich hat die POST mit eigener Rechnung neuen finanziellen Vorgaben zu genügen. Dazu gehört eindeutig auch die Abgeltung für die Leistungen, die im Rahmen der Portofreiheit erbracht werden. Ich darf Ihnen, Herr Bundesrat Ogi, hier versichern, dass wir uns bemühen werden, auch in Zukunft einvernehmliche Lösungen zu finden, die beiden Seiten gerecht werden.

Die enge betriebliche Zusammenarbeit zwischen Zivilpost und Armee ist unabdingbar, wenn unsere Kunden in Zivil mit ihren Angehörigen, Bekannten und Geschäftspartnern in Uniform in Verbindung bleiben wollen. Und sie ist nicht zuletzt deshalb gewährleistet, weil im Feldpostdienst POST-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aller Funktionen und Stufen ihr berufliches Wissen und Können zugunsten der Armee zum Tragen bringen und dabei ein gutes Beispiel abgeben für professionelle Arbeit in unserer Milizarmee.

Sie allen wissen, dass Ihr Einsatz von unseren Kunden im Wehrkleid gerade bei erschwerten Bedingungen ausserordentlich geschätzt wird. Der Bürger in Uniform erwartet ganz einfach, dass ihn seine Tageszeitung, der Brief oder das Paket ebenso rasch erreicht, wie er sich dies von der Zivilpost gewohnt ist. Klappt es einmal nicht, interessiert es ihn nicht, wo der Fehler passiert ist; für den Betroffenen ist ganz einfach die Post nicht rechtzeitig eingetroffen.

„Angehörige des Feldpostdienstes leisten einen Beitrag zum guten Ruf der POST“, hat der Chef Feldpostdienst der Armee einen Artikel in der neuesten PTT-Revue betitelt. Oberst Wehrli hat mir versichert, dass er diesen Satz auch als Auftrag an alle Angehörigen des Feldpostdienstes versteht.

Altvertraute Institutionen stehen heute inmitten eines grossen Wandels. Dies trifft in hohem Masse auch für die Armee und die PTT zu. Die Arbeiten im Zusammenhang mit der PTT-Reform gehen in grossen Schritten vorwärts. Die Entwürfe für die neuen Gesetze über die Organisation der PTT sowie über die Post und die Telecom wurden einem weiten Kreis zur Stellungnahme abgegeben. Die Botschaften an das Parlament werden in Kürze dem Bundesrat unterbreitet.

All diese Neuerungen werden auch den Feldpostdienst beeinflussen und zu Anpassungen führen. Ich bin sicher, dass Sie alle die nötige Flexibilität für Neuerungen aufbringen werden, zumal aus Ihrem Dienstzweig einige zukunftsweisende Projekte realisiert oder ausgelöst wurden.

Ich denke zum Beispiel an den täglichen Postnach- und -rückschub für eine ganze Rekrutenschule auf einem Niederösterreichischen Truppenübungsplatz. Ich bin dem Feldpostdirektor dankbar, dass er sich dabei auf Schweizer Hoheitsgebiet auf die guten Dienste der POST abgestützt hat, und dass er für den Transport von Wien nach Allentsteig erst dann auf einen privaten Kurierdienst ausgewichen ist, als feststand, dass das Angebot unserer oesterreichischen Kollegen die Zustellung am Tag nach der Aufgabe verunmöglicht hätte

Mit einem zuverlässigen Mail Service für die in Bosnien/Herzegowina stationierten OSZE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter will der Feldpostdienst beweisen, dass er auch unter schwierigsten Bedingungen die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen kann.

Wenn Sie die Jubiläumsschrift aufmerksam gelesen haben, ist Ihnen nicht entgangen, dass der Feldpostdirektor der Adressierung von Feldpostsendungen und dem Leitkonzept grosse Bedeutung beimisst. Die Vorarbeiten sind heute soweit fortgeschritten, dass ich an dieser Jubiläumsfeier im Herzen unseres Landes mit einer brandneuen, zwischen

dem EMD und der POST abgesprochenen Neuerung aufwarten kann: 1997 wird für Feldpostsendungen eine Militärleitzahl eingeführt!

Die Ergänzung der Feldadresse mit einer fünfstelligen Leitzahl ermöglicht, die maschinelle Sortierung in den zivilen Brief- und Paketpostzentren auch für Feldpostsendungen zu nutzen.

Diese, für den Feldpostdienst revolutionäre Neuerung wird sich im positiven Sinne auf Bestände und Kosten für den Umleitdienst auswirken. Sie ist insbesondere auch Garant für eine rasche Beförderung unter Wahrung der militärischen Geheimhaltung.

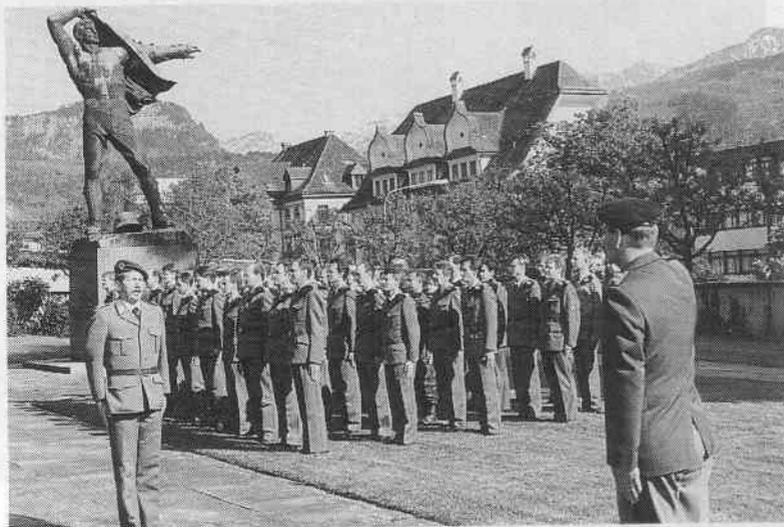
Was heute jedem Postkunden geläufig ist („jedermal Postleitzahl“) gilt somit ab nächstem Jahr in angepasster Form auch für Sendungen mit Feldadresse: „Jedermal Militärleitzahl“.

Diese Beispiele, meine Damen und Herrn, stimmen für die Zukunft des Feldpostdienstes zuversichtlich und sie zeigen, dass er gewillt ist, die Herausforderungen der Zeit als Chance für die Zukunft zu packen.

Übertragen Sie diesen Geist auf Ihre zivile Tätigkeit bei der POST: ich zähle auf Sie!

Je remercie toutes celles et tous ceux qui jour après jour s'engagent pour la Poste du futur. Je suis persuadé que nous saurons nous montrer à la hauteur des défis qui nous sont posés. J'adresse mes remerciements à tous ceux qui ont oeuvré pour la réussite de cette journée et je souhaite encore longue vie à la société suisse de la poste de campagne.

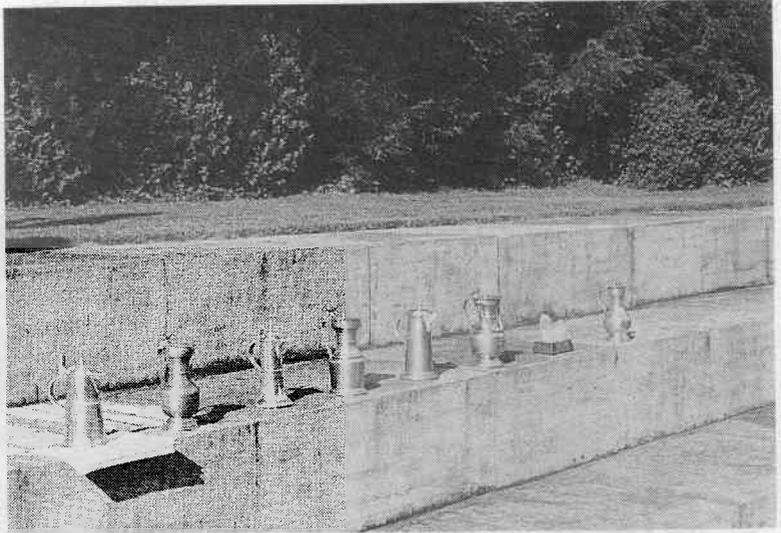
Im Gravitationsfeld des Bundesbriefarchivs



Melden der Wettkämpfer an Divisionär Thalmann



Geladene und Gäste bei der Rangverkündigung



Wanderpreise



Beim Apéro

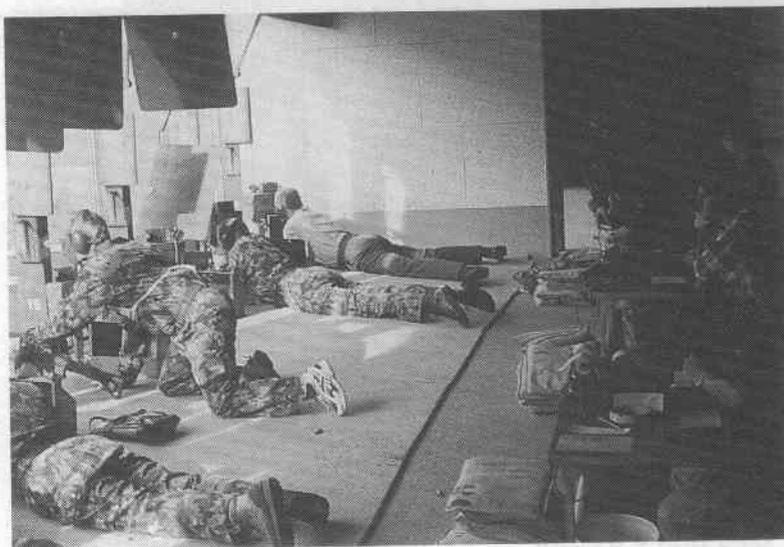


Präsident SFPV und VSFP Uof

Wettkämpfe und Umfeld



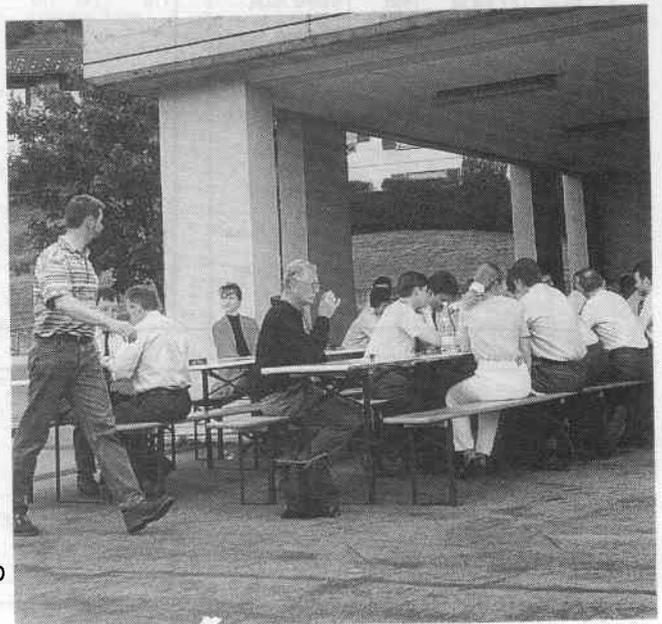
Schiessen im militärischen Dreikampf



Standsschiessen in Ibach



Erfrischung am Ziel



Restaurationsbetrieb
"Chüchlibunker"